



ANDREAS LIENHARD

Beweislast und Beweislastumkehr im Schweizer Privatrecht

Inhaltsübersicht

- I. Einleitung
- II. Definition und Bedeutung der Beweislast
 - A. Der Begriff der Beweislast und dessen Einordnung in die Sachverhaltsermittlung in einem Gerichtsverfahren
 - B. Die Abgrenzung der Beweislast von verwandten Begriffen
 - C. Die Beweislast als eine Frage des materiellen Rechts
- III. Die Verteilung der Beweislast
 - A. Die Verteilung der Beweislast als rechtspolitische Entscheidung
 - B. Die Verteilung der Beweislast im Schweizer Privatrecht
 - C. Abweichende Regeln der Beweislastverteilung
 - 1. Die schlichte Beweislastumkehr
 - 2. Die gesetzliche Vermutung
 - 3. Die Fiktion
 - 4. Änderung der Beweislast für den Beweis negativer Tatsachen?
 - 5. Änderung der Beweislast bei Beweisnot und Beweisvereitelung?
- IV. Die Relativierung der Beweislastverteilung durch eine Anpassung der Sachverhaltsermittlung
 - A. Die Reduktion des Beweismasses
 - B. Die tatsächliche Vermutung
 - C. Die Mitwirkungspflicht der nicht beweisbelasteten Partei
 - D. Die materielle Prozessleitung
- V. Zusammenfassung und Fazit

I. Einleitung

In einer idealen Welt würde in einem Gerichtsverfahren stets die Wahrheit ermittelt. Am Ende des Verfahrens stünde immer und ohne Zweifel fest, was sich tatsächlich zugetragen hat. Diese Utopie liegt jedoch fernab von der Realität. Oftmals ist auch nach einem zeit- und kostenintensiven Prozess unklar, was nun alles genau «wahr ist». Die Gerichte dürfen alsdann nicht kapitulieren und sich weigern, über den Streit zu entscheiden. Im Gegenteil, sie müssen auch in solchen Fällen ihre zentrale Funktion erfüllen, nämlich Recht zu sprechen und für Rechtsfrieden zu sorgen. Dies wiederum bedingt die Existenz von Regeln, nach denen die Gerichte entscheiden, zu Lasten welcher Partei sich die nicht bewiesenen Tatsachen auswirken sollen. Hier kommt die Beweislast ins Spiel. Sie legt fest, welche Partei die Folgen einer im Gerichtsverfahren nicht erstellten Tatsache trägt.

Die so verstandene Beweislast verdeutlicht auch zugleich ihre Wichtigkeit. Sie hat oftmals entscheidende Auswirkung auf den Ausgang eines Gerichtsverfahrens, in welchem nicht alle relevanten Sachverhalte erstellt worden sind. Mit anderen Worten entscheidet oft die Beweislast über Obsiegen oder Unterliegen in einem Prozess.

Zudem hat die Beweislast, und insbesondere die Beweislastumkehr, in jüngster Zeit an öffentlichem Interesse gewonnen, da sie einen wichtigen und viel diskutierten Aspekt der (inzwischen vom Souverän abgelehnten) Konzernverantwortungsinitiative darstellte. Nach den Initianten trugen nicht die *Geschädigten* die Beweislast für die mangelnde Sorgfalt der Unternehmen, sondern umgekehrt die *Unternehmen* die Beweislast dafür, dass sie dieser Sorgfalt nachgekommen sind.

Im vorliegenden Artikel werden zunächst die Definition und die Bedeutung der Beweislast innerhalb des gerichtlichen Beweisverfahrens erläutert. Alsdann wird aufgezeigt, welche Ansätze die Lehre zur Verteilung der Beweislast diskutiert, und für welche Grundregel sich